

Wahre Momente...

Als er die groß gewachsene Gestalt in seiner unmittelbaren Nähe erspähte, zuckte Cyril of Dargen unwillkürlich zusammen.

„Wie war dieser elende Verräter hierher gekommen?“

Als würde sie die Gegenwart ihres Verursachers ebenso spüren, begann die Narbe an seinem Hals leicht zu brennen und zu jucken.

Lord Dargens Lippen wurden zu schmalen, blutleeren Schlitzern, seine Miene verfinsterte sich nahezu bis zur Unkenntlichkeit.

Er würde ihn richten lassen! Sofort!

Aufgebracht blickte er sich um...

Wo waren seine Männer?

Weitere Fragen waren im Begriff ihm durch den Kopf zu schießen, doch eine aufkommende Woge des Hasses verschlang alle weiteren Gedanken und riss sie in einen dunklen, abgrundtiefen Schlund seines Geistes, als er die Waffe sah, die ihn fast sein Leben gekostet hatte.

Er schüttelte sich: „Dieses unglaubliche Ungezümm...“

Doch auch sie würde ihn diesmal nicht aufhalten.

Ein letztes mal warf er flüchtige Blicke um sich, aber noch immer tauchte kein Dargener in seinem Blickfeld auf.

Den Gedanken nach seinen Männern zu rufen hatte er bereits verworfen, denn angesichts des ohrenbetäubenden Tumults, der im Burghof tobte, würde ihn ohnehin niemand hören, der sich nicht bereits in seiner unmittelbaren Nähe aufhielt.

Cyril of Dargen zog sein Schwert und schritt entschlossen auf den Hünen zu.

Dann würde er diese Schmach eben höchstpersönlich sühnen... und es würde ihm eine große Genugtuung sein!

Entschlossen erhob er seine grollende Stimme: „Seht ihr, was ihr getan?!“

Ein Zucken fuhr durch die Glieder der Gestalt, bevor sie sich mit unverhohlener Überraschung zu ihm umdrehete.

Die beiden Männer trennten nun keine zwei Meter mehr. Mit einer schnellen

Handbewegung schlug Cyril of Dargen seinen Hemdkragen herunter und offenbarte auf diese

Weise die grässliche Narbe kurz unter seinem Kieferknochen - doch noch immer äußerte sich sein Gegenüber nicht.

„Erklärt euch endlich, Unseliger, oder ich bereite eurem jämmerlichen Dasein hier und jetzt ein Ende! Ihr habt nichts Besseres als den Tod verdient!“

Mit diesen Worten hob er sein Schwert an den Hals des Mannes und drückte die Spitze gegen den Adamsapfel, sodass sie in die Haut ritzte und ein Tropfen Blut hinunterlief.

Zu Tode erschrocken sah Erzquæstor Dærión einem von grenzenloser Wut getriebenen Lord Dargen in die Augen...

